

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben den Oberleutnanten Adalbert Harmos von Hihalom des Husarenregiments Wilhelm II. König von Württemberg Nr. 6 und Stephan Harmos von Hihalom des Husarenregiments Graf Adasdy Nr. 9 die Kammererwürde todtfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Der k. k. Landespräsident im Herzogthume Krain hat dem Straßeneinräumer Johann Pecik in Sanct Peter die mit Allerhöchstem Handschreiben vom 18. August 1898 gestiftete Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste zuerkannt.

Der k. k. Landespräsident im Herzogthume Krain hat den provisorischen k. k. Bezirksstierarzt Alois König in Gottschee zum definitiven k. k. Bezirksstierarzt unter Befassung auf seinem gegenwärtigen Dienstesposten ernannt.

Den 29. December 1899 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das CVI. und CVII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 29. December 1899 (Nr. 296) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

Nr. 51 „St. Pöltner Deutsche Volkszeitung“ vom 21sten December 1899.

Nr. 101 „Südböhmische Post“ vom 20. December 1899.

Nr. 101 „Deutsche Wacht“ vom 17. December 1899.

Nr. 149 „Idea Italiana“ vom 21. December 1899.

Nr. 36 „Volks-Zeitung“ vom 22. December 1899.

Die im Verlage des Karl Brocházka in Königl. Weinbergen Nr. 269 erschienene und bei Karl Brandeis in Wittingau gedruckte Druckschrift: „1900. Ceského obehodnictva věstník vánoční a novoroční“.

Nr. 60 „Deutsches Volkslied“ vom 17. December 1899.

Die bei Theodor Benta in Laun erschienene Ansichtskarte mit der Aufschrift: „Spravedlnost z ákladem státu“. Verlag von J. Dmych in Horic.

Die in Chicago, Illinois, erscheinende Zeitschrift: „Amerikaner“ vom Jahre 1899 (die Nummer und das Datum dieser Zeitschrift sind unbekannt).

Nr. 101 „Egerer Nachrichten“ vom 20. Zulmonds 1899.

Die in Karl Brauns Verlag zu Leipzig erschienenen Druckschriften: „Von der Entstehung des Papstthums“, „Zwölf Gewissensfragen“, „Der Egoismus und „Glauben und Bekenntnis“.

Nr. 10 „Nové Hokejové Listy“ vom 21. December 1899.

Die im Verlage von Anton Dvoták in Polna erschienenen Ansichtskarten mit den Aufschriften: von „Die Stelle im Walde“ bis „gefunden wurde“; von „Ludwig Firta“ bis „bei Polna“; von „Mutter und Schwester“ bis „Klein-“.

Feuilleton.

Ein Glückwunsch zu Neujahr 1800.

Culturgeschichtliche Erinnerung von P. von Radics.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts erschienen in Laibach zwei deutsche Zeitungen: Die Edle von Kleinmayr'sche „Laibacher Zeitung“, die in diesen Blättern noch gegenwärtig fortgeführt erscheint und nun in den 119. Jahrgang tritt, und die Degotardi'sche Laibacher Zeitung, die jedoch bald wieder eingieng.

Diese beiden Laibacher Zeitungen wurden nur zweimal wöchentlich ausgegeben, unsere Kleinmayr'sche an Dienstagen und Freitagen nachmittags, die Degotardi'sche Mittwoch und Samstag früh. Der Kostenpreis stellte sich bei beiden gleich hoch; für hiesige Abnehmer halbjährig mit 2 fl. 15 kr., mit der Post 3 fl. Das Format war bei beiden gleich in Quart, und die einzelne Nummer zählte 4 Blätter. Bei beiden war die erste Seite mit je einer graphischen Ausschmückung versehen: in Holzschnitt ausgeführte Titelumrahmungen mit dem kaiserlichen, beziehungsweise dem krainisch-landschaftlichen Adler und bei der Degotardi'schen auch noch mit dem Stadtwappen.

Was wir für heute aus der einen dieser beiden Laibacher Zeitungen herausheben wollen, ist der in culturgeschichtlicher Hinsicht interessante Neujahrswunsch des Degotardi'schen Blattes. Derselbe ist nämlich in Versen abgefaßt und spiegelt den Geist und Geschmack seiner Zeit in unverfälschter Weise wieder.

Beznice; von „Herrschaftswald“ bis „ermordeten“; von „Waldbis“ bis „ermordet wurde“; von „Der Weg“ bis „ermordet wurde“; von „Hilfsners“ bis „Polna“; von „Der Jagdpächter“ bis „zusammen“.

Nr. 23 „Deutsche Volkszeitung“ vom 20. December 1899.

Nr. 102 „Tetschen-Bodenbacher Zeitung“ vom 23. December 1899.

Die in Stalitz (Ungarn) gedruckte und in Bisenz verbreitete Flugschrift: „Zach hab nichts gemacht“.

Nr. 273 „Hatyeczany“ vom 16. December 1899.

Nr. 290 „Przeglad“ vom 20. December 1899.

Nr. 351 „Dziennik polski“ vom 19. December 1899.

Nr. 51 „Monitor“ vom 17. December 1899.

Nr. 24 „Gazeta urzędnicza“ vom 15. December 1899.

Nr. 351 „Kuryer Lwowski“ vom 19. December 1899.

Nr. 357 „Patria“ vom 8./20. December 1899.

Nichtamtlicher Theil.

Ostasien.

Aus London wird berichtet, daß die japanische Regierung es sich angelegen sein lasse, den unablässigen Verdächtigungen ihrer Intentionen gegenüber Rußland immer von neuem entgegenzutreten. So habe man von amtlicher Seite in Tokio auch die um die Mitte dieses Monats datierte Nachricht über angebliche Rüfungen Japans gegenüber russischen Actionen in Ostasien an den interessierten Stellen als absolut unwahr erklären lassen.

In einer der „Pol. Corr.“ aus Tokio zugehenden Mittheilung wird versichert, daß die Darstellungen europäischer Blätter über eine heftige Rivalität zwischen Japan und Rußland in Angelegenheit des Ankaufes von Grund und Boden für Niederlassungen in Masanpo auf Korea sehr übertrieben waren. Bei der öffentlichen Versteigerung der zur Niederlassung für Ausländer bestimmten Grundstücke sind 19 derselben Europäern, 16 Japanern zugefallen. Die Preise der Grundstücke sind durch den Wettbewerb, an dem sich der Commandant des russischen Kreuzers „Wladimir Monomach“ betheiligte, von 37 Yen (1 Yen gleich 2 Mark) bis zu 4999 Yen hinaufgetrieben worden.

Der neue Gesandte Rußlands in Tokio, Herr Iswolsky, der sich demnächst nach seinem Bestimmungsorte begibt, soll einer Meldung aus St. Petersburg zufolge die Weisung erhalten haben, sich in seinem Verhalten gegenüber der japanischen Regierung von durchaus entgegenkommenden Gefinnungen leiten zu lassen und an dem Grundsatz festzuhalten, daß es der Friedensliebe und den Interessen Rußlands entspreche, bei aller

Mühsamkeit und Festigkeit seiner Politik in Ostasien allem, was in diesem Gebiete zu Verwickelungen und Reibungen führen könnte, auszuweichen und die Pflege möglichst guter Beziehungen zu Japan zu sichern.

Nach einer Meldung aus Rom hat man Anlaß, dem dortigen Aufenthalte des apostolischen Vicars in Peking, Mgr. Fabier, Wichtigkeit beizulegen. Die französische Regierung halte gegenwärtig mit größerer Entschiedenheit als je an ihren Protectoratsrechten bezüglich aller katholischen Missionen im äußersten Osten fest und wolle jeder „Nationalisierung“ dieser Missionen einen Riegel vorschieben. Mgr. Fabier, der immer ein energischer Verfechter dieser Ansprüche war, genießt bei der chinesischen Regierung großes Ansehen und man glaubt, daß das vor einiger Zeit erlassene Decret des Tschungli-Yamen, durch welches die freie Ausübung des katholischen Cultus in China gewährleistet wird, hauptsächlich seinem Einflusse zu verdanken sei. Er werde im Vatican für seine Bestrebungen im Interesse der ungeschwächten Aufrechterhaltung des französischen Protectorates unzweifelhaft bereitwilliges Gehör finden, da der heil. Stuhl sich in dieser Frage im engsten Einvernehmen mit Frankreich befinde. „Nirgend“ — so äußerte sich kürzlich ein Diplomat — „zeigt sich Cardinal Rampolla so entschieden francophil wie in China.“

Politische Uebersicht.

Laibach, 30. December.

In Paris wird vorausgesehen, daß die im Jänner stattfindenden Senatswahlen, bei welchen hundert Senatsmandate erneuert werden sollen, in der Physiognomie dieser Körperschaft keine wesentliche Aenderung herbeiführen werden. Es sei mit Sicherheit zu erwarten, daß die Mehrheit der Senatoren, die sich um die Wiederwahl bewerben, durchdringen wird. Unter denjenigen, bezüglich deren dieser Erfolg als zweifelhaft gilt, befinden sich der frühere Botschafter Baron de Courcel und Herr de Freycinet. Die schon jetzt wahrnehmbaren, ersten Schwierigkeiten der Candidatur des letzteren im Seine-Departement entspringen hauptsächlich dem Umstande, daß diesmal auch die Betheiligung der Socialisten an den Senatswahlen durch Aufstellung eigener Candidaten bevorsteht, was für den Verlauf dieser Wahlen speciell im genannten Departement von einschneidender Bedeutung werden kann.

Aus London wird geschrieben, daß die Unterzeichnung jener Convention der Haager

Derselbe lautet:

Glückwunsch zum neuen Jahr 1800.

Ein Glückwunsch zu dem neuen Jahr
Ist keine Neuigkeit;
Man weiß, daß immer dies so war,
Vom Adam bis auf heut.

Doch eben dies macht mir's zur Pflicht
Dem Brauche nach zu geh'n;
Bleib auf dem Pfade, wie man spricht,
So wirst du sicher geh'n.

Ich bringe denn dem Publicum
Hier meine Wünsche dar;
Es ende dieses Säculum
Beglückt, wie keins noch war.

Der nahe Friede bring uns Ruh,
Bring Ueberfluß und Glück
Und stopfe selbst die Quelle zu
Von Noth und Mißgeschick.

Der Reiche fülle seinen Schranz
Von Gold und Silber voll,
Und schaffe sich durch Wohlthat Dank
(Der Menschenliebe Zoll).

Der Arme find' sein Süßchen Brod,
An Arbeit fehl's ihm nie;
Sonst brüht sich oft noch größ're Noth
Als selbst das liebe Vieh.

Dem Advocaten werde dann
Manch fette Curatel;
Doch will ich auch, daß es ihm an
Proceßten nimmer fehl.

Die Zahl der Kranken mindre sich,
Doch zum Erlasse werd
Manch Reicher nur bettlägerig,
Woh, was der Arzt begehrt.

Die Liebe mache den beglückt,
Der ihre Triebe fühlt;
Ein Weib sei nie von dem entzückt,
Der ihre Liebe stiehlt.

Die einen Mann sich wünscht, der soll
Das werden, was sie will,
Die Welt ist ja von Männern voll,
Sie sind der Weiber Ziel.

Der Mann von Kenntnis sei nicht mehr
Berachtet wie der Koft,
Und wie der Schneider auf der Stür
Dien' er nicht mehr für Koft.

Zulezt wünscht der Verleger sich
Abnehmer ohne Zahl;
Denn nur dadurch gewinnt er sich
Und seiner Frau das Mahl.*

Unsere Kleinmayr'sche „Laibacher Zeitung“ eröffnete die erste Nummer des Jahres 1800 (Dienstag, den 3. Jänner) mit nachstehendem localen Wetterberichte, der uns mit Rücksicht auf die heurigen Witterungsverhältnisse zum Vergleiche anregt:

Sie schreibt an der Spitze des Blattes: „Laibach, 3. Jänner. Die Kälte, die am 20. v. M. hier eingetreten

* Degotardi'sche Laibacher Zeitung, Mittwoch, den 1. Jänner 1800, Nr. 1.

Friedensconferenz, welche die Anwendung der Grundsätze der Genfer Convention vom Jahre 1864 auf den Seekrieg betrifft, durch den englischen Gesandten im Haag, Sir Henry Howard, unmittelbar bevorstehe. England sei bekanntlich zum Anschluß an die ersterwähnte Convention nur unter einem ausdrücklichen Vorbehalte bezüglich Artikel X derselben bereit gewesen, mit der Begründung, daß die durch diesen Artikel den neutralen Staaten auferlegte Verpflichtung zur Internierung der Kriegsgefangenen mit der gegenwärtigen Gesetzgebung Englands nicht im Einklange stehe. Die holländische Regierung habe correcter Weise erklärt, eine solche Reserve nur in dem Falle zulassen zu können, wenn alle an der Konferenz theilnehmenden Staaten diesem Vorbehalte Englands nachträglich ihre formelle Zustimmung geben. Da diese Zustimmung nunmehr erlangt sei, habe die englische Regierung ihren Vertreter im Haag mit der Unterzeichnung der Convention beauftragt. — Die Vereinigten Staaten beobachteten gegenüber der mehrerwähnten Haager Convention die gleiche Haltung wie das Londoner Cabinet und knüpfen an die Unterzeichnung dieselbe Reserve, welche England geltend gemacht hat. Der niederländische Minister des Aeußern, Herr de Beaufort, hat sich nun mit einer Circularnote an alle an der Konferenz theilnehmenden Regierungen gewendet, um ihre Zustimmung zu dem Wunsche der Vereinigten Staaten einzuholen.

Auf Cuba machten sich in den letzten Wochen Anzeichen wachsender Unzufriedenheit geltend; bewaffnete Banden trieben sich wieder umher und begannen gegen die Fremden einen Guerillakrieg, und die spanischen Blätter führten in scharfen Ausführungen Klage darüber, daß seitens der Vereinigten Staaten die Entscheidung über das fernere Schicksal der Insel so lange hinausgeschoben werde. In Washington scheint man diese Klagen nicht ganz ungerechtfertigt zu finden und hat darum den Brigadegeneral Leonard Wood, der als thatkräftiger Officier gilt, zum Militärgouverneur von Cuba ernannt, dessen Thätigkeit man auf der Insel mit Vertrauen entgegensteht. Wood, der früher Sanitäts-officier war, hatte sich als Gouverneur von Santiago ausgezeichnet und durch eine energische, und rasch durchgeführte Säuberung der Stadt, in der Sumpffieber und Typhus wütheten, den arg mitgenommenen Truppen bald eine erträgliche Garnison geschaffen und es sogar fertiggebracht, die Eingebornen mit ihren schwer zufriedenzustellenden Mischlings-elementen einigermaßen mit der amerikanischen Besetzung zu versöhnen.

Tagesneuigkeiten.

— (Die Pfeife des Bischofs.) Ungarische Blätter berichten: In das bischöfliche Palais in Neutra kam ein schwäbischer Bäuerlein und verlangte, zum Bischof vorgelassen zu werden. «Was wollen Sie beim Bischof?» fragte der Secretär. «Meine Pfeife!» antwortete das Bäuerlein. Der Bischof, welcher hörte, daß ein Mann eine Pfeife von ihm zu fordern habe, ließ den Bauer rufen. «Welche Pfeife verlangst du von mir, mein Sohn?» fragte der Kirchenfürst. «Diejenige, die mir als mein väterliches Erbtheil gebührt», antwortete unerschrocken das biedere Bäuerlein, und der Bischof mußte bald einsehen, daß der Bauer recht habe. Als nämlich Emerich Benke vor 25 Jahren noch Pfarrer in Futtal war, gefiel seine Meerschaumpfeife einem Bauer seiner kleinen Gemeinde. Der Pfarrer sagte im Scherze: «Sobald ich

Bischof werde, schenke ich Ihnen die Pfeife.» Der Bauer hielt an dem Versprechen des Herrn Pfarrers fest. Als Benke Domherr war, starb das Bäuerlein, hinterließ jedoch in einem Testamente seinem Sohne, daß er von dem hochw. Herrn, sobald dieser Bischof werde, die Pfeife verlangen solle. Das Futtaler Bäuerlein liest keine Zeitungen und erfuhr deshalb zu seiner freudigen Ueberraschung erst jetzt, daß der hochw. Herr Pfarrer schon längst Bischof sei. Er eilte daher sofort in die Neutraer Residenz, um seine ererbte Pfeife zu verlangen. Wortlos erhob sich der Kirchenfürst, nahm die schöne Meerschaumpfeife und gab sie dem Bauer mit den Worten: «Hier hast du deine Pfeife.»

— (Der empfindliche Engländer.) Daß der Transvaalkrieg auch seine humoristischen Seiten hat, zeigte ein amüsantes Vorkommnis im königlichen Circus zu Brüssel. In einer Pantomime, die Scenen aus dem südafrikanischen Kriege darstellt, werden zwanzig Engländer von einem einzigen Buren in die Flucht geschlagen. Darüber ergrimmte ein im Publicum befindlicher Engländer derart, daß er die Darsteller und die wie wahnsinnig Beifall klatschenden Zuschauer laut beschimpfte. Es kam schließlich zu einer solennen Prügelei, die damit endete, daß John Bull von einem als englischer General costümierten Clown hinausgeworfen wurde. Und der Knalleffect bei der Sache war der, daß der Clown selbst ein Engländer war.

— (Der Bär von Brlog.) Das Dorf Brlog in Südserbien hat einige schwere, aufregungsvolle Tage hinter sich. Seit fünf Jahren schon bildete ein großer schwarzer Bär den Schrecken der Brloger Bauern. Der Bär, der als ein wahres Ungethüm, als ein Riese seiner kraftvollen Gattung beschrieben wird, machte bisher die Gegend nur in der wärmeren Jahreszeit unsicher. Was er da alles raubte und vertilgte, war wirklich erschreckend. So soll der schwarze Bär von Brlog außer zahllosen Hühnern, Gänsen, Enten und Schweinen, wie uns aus Belgrad geschrieben wird, nicht weniger als rund 47 Ochsen vertilgt haben. Wie erwähnt, erschien der Bär bisher immer nur im Sommer; heuer aber scheint sich das Thier die Sache überlegt zu haben, den vor etwa zwei Wochen gieng durch Brlog plötzlich die Schreckenskunde: «Der Bär ist wieder da!» Während die Brloger Einwohner bei den früheren Besuchen des Bären immer davonzulaufen pflegten, beschloffen sie diesmal, fest und muthig zu sein. Sie traten im Gemeindefaule zu einer Beratung zusammen, und das Resultat derselben war, dem Bären an den Leib zu gehen. Eine rasch unternommene Treibjagd brachte denn auch das schöne Thier zur Strecke. Der 2 1/2 Meter lange und 340 Kilo wiegende Bär wurde unter Triumphgeschrei nach dem Dorfplatze gebracht, von allen Bewohnern des Ortes besichtigt und betastet; es gab nämlich noch einige Leute, die nicht recht glauben wollten, daß das Ungeheuer wirklich todt sei. Der Bär wurde alsdann zur Erinnerung an die Schreckenszeit — ausgestopft.

— (Ein tollkühner Seefahrer.) Aus Newyork wird berichtet: Capitän Howard Blackburn, der letzten Juni, wie zur Zeit berichtet wurde, in Gegenwart von mehr als 10.000 Zuschauern, in seinem kleinen Segelboote von seinem Heimatsorte Gloucester, Massachusetts, die Reise über das Atlantische Weltmeer antrat, lehrte vor einigen Tagen als Reisender des Dampfers «Umbria» hieher zurück. Blackburn ist ein merkwürdiger Mann. Er hat weder Finger an den Händen, noch Zehen an den Füßen, und doch wagte er mit seinem kleinen Kutter «Great Eastern» von 30 Fuß Länge und 4 1/2 Tonnen Tragfähigkeit mutterseelenallein die gefährvolle

Fahrt übers Meer nach Gloucester, England. Dort langte er auch nach einer Reise von 61 Tagen glücklich an. Ich hätte die Fahrt schneller machen können, sagte der tollkühne Seemann, aber ich mußte jedesmal bellegen, wenn ich mir die Pfeife anzünden oder in die Cabine hinabsteigen wollte, und damit gieng viel Zeit verloren. Wibrige Winde und rauher Seegang hielten mich ebenfalls auf. Wenn es zu stürmen begann, befestigte ich meine Cabinenthür und vorwärts gieng's. Nahe der amerikanischen und der englischen Küste schloß ich während des Nachmittages und segelte nachts. Bei Tage konnten andere Schiffe mich sehen, nachts aber mußte ich für mich selber sorgen. Zweimal wäre es mir um Haarsbreite passiert, von einem Dampfer überrannt zu werden. Einmal während eines dichten Nebels an der Küste Newfoundland, als ich gerade in der Cabine war, hörte ich das Geräusch von entweichendem Dampf, was mir bewies, daß ein Dampfer dicht in der Nähe war. Ich ergriff mein Nebelhorn, lief auf Deck, kam aber zu Falle und zerbrach das Horn. In demselben Augenblicke rauschte ein großer Dampfer so dicht an mir vorbei, daß seine Schraube das Wasser auf Deck meiner Rufschaale warf. Das zweitemal war ich auf der Höhe von Sable Island, als ein Dampfer in so gefährlicher Nähe am Kutter vorbeifuhr, daß ich mein letztes Stündlein gekommen wähnte. Selbstverständlich mußte ich regelmäßig meine Berechnungen und gelegentlich auch Sternbeobachtungen machen. Als ich die englische Küste erreichte, hatte ich noch Proviant genug für 90 Tage. Ich hatte die Absicht, eine Fahrt durchs Mittelmeer zu machen, doch bekam ich Rheumatismus und die Aerzte riefen mir, das Seeleben aufzugeben. Capitän Blackburn betrieb ursprünglich die Fischerei. Im Jahre 1883 wurde er und sein Maat in einem Boote von seinem Schiffe verschlagen. Es war Winter, und die Männer ruderten ans Land. Blackburns Maat erfror unterwegs, während Blackburn sich Hände, Zehen und Fersen derart erfror, daß diese Gliedmaßen amputiert werden mußten. Er war fünf Tage und fünf Nächte in dem Boote ohne Nahrung und Wasser.

— (Zu viel Ausstellung.) Aus Paris wird folgende kleine Begebenheit berichtet: In den Salons der Baronin B. war die vornehme und elegante Damentwelt sehr zahlreich erschienen. Unter den Geladenen befand sich auch die junge Gräfin A., deren Excentricität keine Grenze kennt. Diesmal hatte es ihr beliebt, sich übermäßig zu decolletieren. Da neigte sich eine alte, strenge Dame zu ihrer Nachbarin und flüsterte ihr die beißende Bemerkung zu: «Die Frau Gräfin ist wirklich immer reizend, aber sie hat es doch gar zu eilig — sie eilt um fünf Monate der Exposition universelle voran.»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Handels- und Gewerbekammer für Krain.

(Fortsetzung.)

IX. RR. Johann Baumgartner berichtet, daß die Untergemeinde Rob die k. l. Landesregierung um Bewilligung zur Abhaltung von vier Jahrmärkten, und zwar am 4. März, 1. Mai, 5. Juli und im Monate September am Donnerstag vor St. Michaeli ersucht hat. Gegen die Abhaltung dieser Jahrmärkte hat von den interessierten Gemeinden außer der Gemeinde St. Marcin keine eine Einwendung erhoben. In der Gemeinde Rob wird die Viehzucht rationell betrieben und bildet den Haupterwerbszweig der dortigen Bewohner, da der Ackerbau des unfruchtbaren Bodens und rauhen Klimas

Das Aene Gekel der Frau Insefeldt.

Roman von Drmanos Sandor.

I.

Beinahe vollständig hatte sich die Ostender Badegesellschaft zu einer der glänzendsten Reunions der ganzen Saison zusammengefunden. Nur einige wirklich Curbedürftige und solche, die aus besonderen Gründen raufschende Festlichkeiten nicht liebten, waren ferngeblieben, und während sich in den feenhaft erleuchteten Sälen unter den exacten Klängen der Cuckapelle ein farbenprächtiges Durcheinander von Schönheit, Juwelengeflimmer und Toilettenpracht entsfaltete, benutzten nur wenige den herrlichen Sommerabend zu einem Spaziergang am Strande. Die sonst so belebte Digue war wie ausgestorben.

Zu den sporadischen Spaziergängern, die die Promenade entlang wandelten, gehörte auch ein älterer Herr, der, im feinsten Gesellschaftsanzuge, den dunklen Favelock nachlässig über die Schultern geworfen hatte. Den chapeau claque trug er noch in der Hand, obgleich es hin und wieder kühl vom Meer herüberwehte und seine graumelierten Haare schon eine bedenkliche Dichtung zeigten.

Eine halbe Stunde lang hatte er, interesselos in das bunte Gewirbel des Tanzes blickend, am Saaleingange gestanden. Das Bild hatte ihn offenbar gelangweilt, da er die Einsamkeit der nächtlichen Digue der strahlenden Mannigfaltigkeit drinnen vorzog.

Er gieng eine Strecke am Strande entlang, bis nach der Villa Beatrice, einem kleinen, in seiner Vornehmheit palastartigen Bauwerke, das etwas zurück hinter einem eleganten Vorgärtchen lag.

Die Thür stand weit offen. Von einer großen Glühlichtkuppel aus rieselte ein silberfarbened Licht über das fürstliche, beinahe ganz in schneieigem Marmor gehaltene Vestibule. Die beiden oberen Stockwerke waren dunkel, das Erdgeschoß aber desto strahlender erleuchtet.

Drei große Doppelfenster aus Spiegelglas schlossen sich unmittelbar aneinander und gewährten den Vorübergehenden freien Einblick in einen üppig eingerichteten Salon. An den Wänden tiefrothe Seidendraperien, Möbel von gleichem Stoff, und in dem mäßig großen Raume verstreut ein märchenhaftes Gepränge von Gold, venetianischen Spiegeln, glutfarbigen Gemälden und blendendweißen Marmorsculpturen.

Inmitten des Salons saß oder lag vielmehr eine alte Dame auf einem Ruhebette. Sie schaukelte einen riesigen Spitzenfächer in den Händen; ab und zu tauchte der Kopf dahinter auf, ein gelbes, scharf markiertes Gesicht mit stark gebogener Nase und über der niedrigen Stirn hochfrisiertes graues Haar, das von einem Brillantenkranz zusammengehalten wurde.

Seitwärts von der alten Dame lehnte sich ein großes, schönes Mädchen in einem malerischen Hauskleide von weichem, weißem Stoff gegen einen Sessel, — eine Sappho-Erscheinung, deren edelschöne, von schwarzem, welligem Haar umrahmten Züge an eine

ist, hat bereits in dem Grade zugenommen, daß aus allen Gegenden Krains die kläglichsten Nachrichten einlaufen. Darauf folgt eine Anzahl von 35 Gedankenstrichen, die in 5 Reihen zu je 7 Gedankenstrichen übereinander gestellt erscheinen, dann heißt es weiter: «Gestern (2. Jänner) und vorgestern stieg die Kälte (hier in Salbach) zu dem Grad, den sie voriges Jahr nicht erreicht hat, welches doch eines der kältesten in diesem Jahrhundert war (der Winter 1798/99). Selbst den hier vorige Woche aus Italien kommenden (angekommenen) russischen kaiserlichen Truppen, welche doch der sibirischen Kälte gewöhnt sind, ist der gegenwärtige Winter sehr beschwerlich gefallen.»

Und in der Degotardischen Salbacher Zeitung begegnen wir gleichfalls, und zwar in der Nummer 2 (Samstag, 4. Jänner) einem längeren Witterungsberichte über die abnorm große Kälte, die sich plötzlich eingestellt, und worin hervorgehoben wird, daß nach einem mehr kalten als warmen Sommer und nach einem überaus nassen Herbst (vor dieser Winterkälte) nur ein so sehr trockener und schöner November gefolgt war, * daß er in dieser Gegend eine ungewöhnliche Ausnahme in der Witterungsgeschichte gebildet habe. Der Artikel schließt mit den Worten: «Möchte doch nur unsere Weinberge und Früchte verschonen die Kälte, sonst gute Nacht, edler Traubenjaft.»

* Aehnlich dem November des Jahres 1899.

wegen wenig erträglich ist. Die Section hält dafür, daß die Lage des Dorfes Rob für die Abhaltung von Märkten günstig sei; sie stimmt auch der Befürwortung der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Gottschee zu und beantragt: Die Kammer wolle im Sinne dieses Berichtes ihre Aeußerung der k. k. Landesregierung vorlegen. — Der Antrag wird angenommen.

X. R. Franz K. Souvan berichtet, es habe sich die Gemeinde Račna an die k. k. Landesregierung mit der Bitte gewendet, daß ihr die Abhaltung von vier Jahrmärkten, und zwar am Donnerstag nach St. Paul im Monate Jänner, am ersten Donnerstag in der Fastzeit, am zweiten Mittwoch nach Osters und am ersten Donnerstag nach Maria Geburt (8. September) bewilligt werde. Die Bezirkshauptmannschaft Gottschee hat Einwendungen gegen den dritten Jahrmarkt erhoben, weil in der Gemeinde Struge den nächsten Tag (Donnerstag) auch ein Jahrmarkt stattfindet. Desgleichen erhob die Bezirkshauptmannschaft Littai Einwendungen gegen den dritten und vierten Jahrmarkt, weil um dieselbe Zeit auch in der Gemeinde Batsch Märkte abgehalten werden. Von den interessierten Gemeinden in der Umgebung erhob keine eine Einwendung. Dennoch ist die Section der Ansicht, daß diese Jahrmärkte nicht zu empfehlen seien. Laut den Berichten wird die Viehzucht in der Gemeinde Račna in geringem Maße betrieben. Dieses gering vorhandene Vieh kann aber auf die größeren Märkte in der Umgebung getrieben werden, ohne daß die Erziehung neuer nöthig wäre. Die Märkte in Račna würden sehr wenig besucht werden, da schon die Erfahrung lehrt, daß Märkte in kleinen, in der Nähe von größeren Dörfern und Märkten gelegenen Orten, die schon lange gut besuchte und allgemein bekannte Märkte haben, sich unmöglich entwickeln können. Auch ist die örtliche Lage sehr ungünstig, und die Communicationen sind sehr mangelhaft. Die Section beantragt daher: Die Kammer wolle in diesem Sinne ihre Aeußerung abgeben.

Der Antrag wird angenommen.

XI. Johann Kravec berichtet über das Gesuch der Gemeinde Oberjunc bei der Bewilligung von drei Jahrmärkten im Dorfe Dragatuz, und zwar: Montag nach Maria Lichtmess (2. Februar), Montag nach heil. Johannes dem Täufer (24. Juni) und Montag nach heil. Laurentius (10. August). Gegen die Abhaltung dieser Jahrmärkte wurden seitens der Gemeinden Altenmarkt, Mottling und Tschernembl mit der Begründung Einwände erhoben, daß es in der Nähe von Oberjunc genug Jahrmärkte gibt und daß dieselben jenen in Oberjunc nur Nachtheil brächten. Diese Einwände sind berechtigt, denn es würden in Tschernembl, Weinitz und Altenmarkt bei Pölland 20 Jahrmärkte abgehalten und von diesen Orten ist keiner über zwei Stunden von Oberjunc entfernt. Deshalb beantragt die Section: Die Kammer wolle der k. k. Landesregierung ihre Aeußerung in dem Sinne vorlegen, daß die erbetenen Jahrmärkte nicht bewilligt werden. — Der Antrag wird angenommen.

(Fortsetzung folgt.)

Laibacher Gemeinderath.

Wie schon erwähnt, wurde in der Sitzung vom 29. December der Voranschlag des Gemeindefondes für das Jahr 1900 durchberathen und genehmigt. Als Referent fungierte Gemeinderath Seneković.

alte griechische Camee gemahnten. Sie blätterte in einem Album.

Im Hintergrunde des Gemäches saß eine entzückende Blondine an einem Tischchen. Sie trug ein weit ausgeschnittenes Mollkleid; vor sich hatte sie eine Zither liegen, der sie ein paar Töne entlockte. Es klang wie das Zwitschern eines kleinen Vogels oder wie Heimchen-gezirp am Herdfeuer, an dessen trauliche Flamme sonst nichts in dem üppig schwülen Pruntemach erinnerte.

Der Herr im Havelock blieb eine Weile im Vorgärtchen stehen und beobachtete aufmerksam das ebenso glänzende, wie pittoreske Interieur hinter den Spiegelscheiben. Das Ganze wirkte heraufschend wie ein Gemälde von Makart, nur der historische Hintergrund fehlte.

Nach einigen Minuten betrat der Fremde das Vestibule.

In einer Seitenthür zeigte sich der Portier des Hauses, ein stattlicher Hüter in pomphaftem Habit von Vilsa und Silber, der mit Kennerblick jeden Eintretenden sofort auf Rang und Mittel taxierte.

Monsieur Pierre Beauparc hatte auch den Fremden sofort erkannt und — erkannt.

Die steife Haltung, das feine blaße Gesicht mit dem kurzgestutzten Backenbarte, der kaum wahrnehmbare, aber doch vorhandene Zug von Hochmuth um den festgeschlossenen Mund und der helle Glanz in den grauen Augen: — Norddeutscher.

Pierre Beauparc irrte nie. Nicht umsonst blickte er auf eine achtundzwanzigjährige Portierslaufbahn in internationalen Hotels ersten Ranges zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Die einzelnen Rubriken des Voranschlages setzen sich zusammen wie folgt: I. Verwaltung im allgemeinen: Erfordernis 129.297 fl., Bedeckung 3854 fl.; II. Verwaltung des städtischen Vermögens: Erfordernis 18.750 fl., Bedeckung (ohne die städtischen Gefälle) 109.135 fl.; III. Straßen, Gassen, Plätze und Promenaden: Erfordernis 61.020 fl., Bedeckung 33.076 fl.; IV. Sanitäts- und Humanitätspflege: Erfordernis 20.483 fl., Bedeckung 692 fl.; V. Schulen, Wissenschaft und Kunst: Erfordernis 47.265 fl., Bedeckung 10.217 fl.; VI. Militärbequartierung: Erfordernis 2235 fl., Bedeckung 2675 fl.; VII. Verschönerung: Erfordernis 2151 fl., Bedeckung 569 fl. Das außerordentliche Erfordernis ist mit 86.904 fl., die außerordentliche Bedeckung mit 22.082 fl. präliminirt. Das Gesamterfordernis beträgt daher 368.105 fl., die Gesamtbedeckung (ohne die städtischen Gefälle) 182.300 fl. und ergibt sich somit ein Abgang von 185.805 fl.

Zur Bedeckung dieses Abganges beantragt die Finanzsection, das Erträgnis der besonderen städtischen Zuschläge mit dem Betrage von 70.000 fl. in den Voranschlag einzufügen; außerdem soll im Jahre 1900 ein 20procentiger Zuschlag zu allen in der Landeshauptstadt Laibach in Vorschreibung stehenden directen Steuern eingehoben und als Effect dieser Umlage der Betrag von 110.000 fl. in das Budget eingestellt werden. Der sodann noch verbleibende Abgang von 5805 fl. ist aus dem Cassenüberschusse pro 1899 zu bedecken. Der Referent stellt schließlich den Antrag, daß der von der Finanzsection vorgelegte Voranschlag zur Grundlage der Specialdebatte angenommen werde.

Da in der Generaldebatte niemand das Wort ergriff, wird sofort in die Specialdebatte eingegangen. Die Titel «Functionengebühren» und «Beamtenbezüge» werden ohne Debatte genehmigt und hiebei die Bezüge des städtischen Archivars von 960 fl. auf 1300 fl. erhöht. Gemeinderath Dr. Požar regt bei Titel «Polizei» eine Erhöhung der Bezüge der städtischen Polizeiwachmannschaft an, die einen außerordentlich schwierigen und verantwortungsvollen Dienst zu versehen habe und daher auch besser besoldet werden sollte. Bürgermeister Fričar erklärt, daß die Bezüge der städtischen Polizeiwache bereits im Jahre 1896 erhöht worden sind und mit jenen größerer Städte auf gleicher Stufe stehen.

Bei Capitel III. «Straßen, Gassen und Promenaden» kommt Gemeinderath Subic auf die Straßenbeleuchtung zu sprechen und stellt bei diesem Anlasse die Anfrage, wie die neubestellten Elektricitätsmesser functionieren. Bürgermeister Fričar erwidert, daß wohl die früheren Elektricitätsmesser zu Beschwerden Anlaß gegeben haben, daß jedoch die gegenwärtigen tadellos functionieren und daß die Parteien mit denselben zufrieden seien. Bei Capitel IV. «Sanitäts- und Humanitätspflege» werden nachstehende Beiträge bewilligt: dem Elisabeth-Kinderhospital 500 fl., dem städtischen Armenfond 7940 fl., der Studenten- und Volksküche 50 fl., dem Universitätsasyl in Wien 25 fl., für die Heilung scrophulöser Kinder in Grado 300 fl., dem österreichischen Völkerverein 200 fl., der landwirthschaftlich-gemischten Versuchsanstalt 200 fl. und dem Verein für entlassene Sträflinge in Marburg 5 fl.

Ueber Antrag der Finanzsection wurden der Aufsichtsdame an der städtischen höheren Mädchenschule die Quinquennalzulagen von je 50 auf je 90 fl. erhöht und bei Capitel V. «Schulen, Wissenschaft und Kunst» folgende Subventionen bewilligt: der «Glasbena Matica» 1200 fl., dem Vereine «Narodna šola» 200 fl., dem slovenischen dramatischen Vereine 6000 fl., der philharmonischen Gesellschaft 200 fl., für die Erhaltung des botanischen Gartens 105 fl., für die Unterbringung der Handels- und Gewerbekammer 490 fl., dem Schützenverein 26 fl., für Schulwerstätten 330 fl., dem Cyrill- und Method-Verein 500 fl., dem Studenten-Unterstützungsverein «Radogoj» 350 fl., dem slovenischen Alpenverein 300 fl., für meteorologische Beobachtungen (Prof. Bobušek) 100 fl., dem Studenten-Freistich der Grazer Universität 50 fl., der Hausfrauenschule in Laibach 200 fl., der Böschner-Stiftung 200 fl., den städtischen Kindergärten als Weihnachtsgabe 150 fl. und für unvorhergesehene Beiträge 300 fl. Endlich wurde bei Capitel VII der freiwilligen Feuerwehr ein Unterstützungsbeitrag von 800 fl. und für den Ankauf von Löschrequisiten ein Beitrag von 100 fl. bewilligt.

Als außerordentliche Ausgaben sind präliminirt: Anlehens-Amortisationen 46.301 fl., für die Stadtverschönerung 1000 fl., Beitrag für den Bau des neuen Landesospitals (letzte Rate) 12.000 fl., der k. k. Regierung für die Grundabtretung bei der Taubstummenanstalt 2071 fl., der Gemeinde Unterschischla als letzte Rate für den incorporierten Gebietstheil 1500 fl., für den Bau der projectirten Kirche auf dem Moorgrunde 500 fl., Beitrag zur Errichtung einer Universität in Laibach 5000 fl., verschiedene Anschaffungen für die Schule am Moorgrunde 723 fl., Trottoir an der umgelegten Römerstraße 1500 fl., für die Anlage eines Parkes in der Bahnhofgasse 1000 fl., Tieferlegung des Trottoirs an der Römerstraße 1000 fl., Errichtung eines Canals vom Pissoir auf dem Pogacarplatz zum Laibachflusse 200 fl., Thurmuhre am «Nestni Dom» 170 fl., verschiedene Instrumente für den Marktinspector 525 fl., für Herstellungen am Gerbersteig 500 fl., für

die Erweiterung der Stadtbeleuchtung 3000 fl., dem dramatischen Verein für die Erhaltung der Oper 2500 fl., der «Glasbena Matica» für den Ankauf eines Claviers 300 fl., für den Bau eines Canals in der Spitalgasse 5000 fl., für die Einführung der elektrischen Beleuchtung im Sitticher Hof (in den Räumen der gewerblichen Fachschulen) 764 fl., für Adaptierungen im Schweizerhause in Tivoli 400 fl. und für andere unvorhergesehene Auslagen 1000 fl.

Eine weitläufige Debatte entspann sich über den Antrag der Finanzsection auf Bewilligung des Betrages von 170 fl. für die Errichtung einer transparenten Uhr am Decorationsthürmchen des «Nestni Dom». Gemeinderath Dr. Tavčar stellt sich mit der Errichtung einer gewöhnlichen Uhr auf dem «Nestni Dom» zufrieden, wäre aber bereit, für die Errichtung einer transparenten Uhr auf dem Rathhause zu stimmen. Gemeinderath Doctor Starč wünscht die Errichtung einer transparenten Uhr auf der Hauptfront der Franciscaner-Kirche und erwähnt, daß der Franciscaner-Convent bereit sei, zu diesem Zwecke 60 fl. beizutragen; auch Gemeinderath Prosenč schloß sich diesem Antrage an. Die Gemeinderäthe Groselj und Požar plaidirten für den «Nestni Dom», während Gemeinderath Malij je eine transparente Uhr auf dem «Nestni Dom» und auf der Franciscaner-Kirche errichtet sehen möchte. Gemeinderath Subic beantragte eine Resolution, wonach der Stadtmagistrat beauftragt wird, dem Gemeinderathe in betreff eines Mittagsignals auf dem Schlossberge concrete Anträge zu stellen. Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Gemeinderathes Dr. Tavčar auf Errichtung einer gewöhnlichen Uhr auf dem Thurme des «Nestni Dom» angenommen und die Resolution des Gemeinderathes Subic zum Beschlusse erhoben.

Gemeinderath Gogola machte auf den üblen Geruch aufmerksam, der den Canälen entströmt, weil zur Winterszeit die Siphons beseitigt werden. Bürgermeister Fričar stellte Abhilfe in Aussicht. Gemeinderath Dr. Tavčar beantragte eine Resolution, wonach der Stadtmagistrat beauftragt wird, die Frage zu studieren, ob und welche Trottoirs in der Tirnauer Vorstadt bringend nothwendig erscheinen. Die Resolution wurde angenommen.

Eine weitläufige Debatte entspann sich auch in betreff der sogenannten Portalsteuer. Gemeinderath Dr. Tavčar machte darauf aufmerksam, daß die für die Portale einzuhobende Gebühr viel böses Blut mache. Bei einem Budget von über 350.000 fl. sei die Portalgebühr mit dem Gesamterträgnis von 366 fl. eine wahre Bagatelle, und Redner beantragte daher die Streichung dieser Post. Gemeinderath Lenč unterstüzte den Antrag des Vorredners und beantragte namentliche Abstimmung über den Antrag des Gemeinderathes Dr. Tavčar.

Referent Seneković wendet sich in jüngerer Ausführung gegen den Antrag des Gemeinderathes Dr. Tavčar. Der Beschluß betreffs Einhebung der Portalgebühr wurde seinerzeit ohne Widerrede einstimmig angenommen. Es sei nur gerecht, daß von demjenigen, der öffentlichen Grund und Boden benützt, eine entsprechende Gebühr eingehoben werde, und die ganze Bewegung, die sich gegen die Einhebung dieser Gebühr richtet, sei künstlich hervorgerufen worden. Es gebe eben überall Elemente, die sich nur wohl befinden, wenn sie aufreizen. Eine unparteiische Kritik brauche die Stadtvertretung nicht zu fürchten, allein der Berührung einzelner Stände gegeneinander müsse entgegengetreten werden. Und eine Berührung liege in diesem Falle vor. Nicht die Handelsleute und Gewerbetreibenden, welche ja diese Gebühr zu entrichten haben, hätten ihre Stimme erhoben, sondern die Hausbesitzer, welche die Gebühr auf ihre Mieter überwälzen.

Der ehemalige Gemeinderath (Vizebürgermeister Dr. Ritter von Bleiweis: «Das ist Dr. Gregorič»), der diese Agitation inscenirt, hat seinerzeit den Antrag gestellt, die Gemeinde solle den Bau von Arbeiterhäusern in Angriff nehmen. Dieser Antrag war sicherlich gegen die Hausbesitzer gerichtet, und doch war damals keine solche Bewegung entstanden, weil eben keine Agitation in dieser Richtung eingeleitet wurde. Wenn den Beamten vorgeworfen werde, daß sie keine Steuern zahlen, so müsse dies als unrichtig bezeichnet werden. Die Beamten müßten wie die Arbeiter zahlen Steuern, wenigstens indirect. Die Stände seien aneinander angewiesen. Und sollte die Agitation gegen die Beamten fortgesetzt werden, so würden diese sich veranlaßt sehen, sich zu associieren und einen Verein zu gründen, der sie mit allen Bedarfsartikeln versehen würde.

Sodann wurde zur Abstimmung geschritten und hiebei die Anträge der Gemeinderäthe Dr. Tavčar und Lenč abgelehnt, hingegen der Antrag der Finanzsection auf Beibehaltung der Portalsteuer angenommen, worauf der Voranschlag des Gemeindefondes pro 1900 auch in dritter Lesung genehmigt wurde.

In der Samstag abends abgehaltenen Sitzung referierte Gemeinderath Juzel über mehrere Bauangelegenheiten und wurde über dessen Antrag das Rivell für das Trottoir vor dem Hause der Frau Lucile Kavčnik in der Begagasse sowie vor einigen Neubauten an der St. Petersstraße festgestellt. Der Recurs des Hausadministrators Johann Pintar wegen Herstellung des Dach-

bodens im Hause Nr. 4 an der Unterkrainerstraße wurde abschlägig beschieden und die Umlegung des Feldweges zur Tönnies'schen Schottergrube hinter St. Christoph bewilligt.

Die städtischen Fuhrn für die Jahre 1900, 1901 und 1902 wurden an den Unternehmer Elias Predobit, die Lieferung des Bauholzes (Referent Turl) an Frau Johanna Tauscher, die Beistellung des Straßenschotterungsmaterials an Jakob Trpinc und Albert Vodnik und die Steinmetzarbeiten an Alois Vodnik vergeben.

Endlich wurde über Antrag des Gemeinderathes Komovc dem Besitzer Lukas Sabec an der Stiege hinter dem «Mestni Dom», dessen Haus infolge einer Erdrutschung einige Risse erhielt, eine Entschädigung von 350 fl. zugesprochen.

Vor Schluß der Sitzung ergriff Bürgermeister Hribar das Wort. Der Gemeinderath — sagte er — hält heute die 35. und zugleich letzte Sitzung im laufenden Jahre ab und kann mit Befriedigung auf seine Thätigkeit im abgelaufenen Jahre zurückblicken. Die Gemeindevertretung hat ihre Pflicht vollst. getan — die Entwicklung der Stadt legt das beste Zeugnis dafür ab. Redner wies auf die durchgreifende Regulierung der Stadt, auf die öffentlichen Anlagen, die elektrische Beleuchtung und die verschiedenen Affanierungsarbeiten hin. Die Sterblichkeit in Laibach ist in den letzten Jahren soweit gesunken, daß unsere Stadt in betreff der Mortalität die dritte Stelle unter den Hauptstädten des Reiches einnimmt. Dies sei ein großer Fortschritt. Die Creierung des Marktinspectorates werde von den besten Folgen begleitet sein. Der Bau eines neuen Armenhauses, eines Volksbades, des gräflich Stubenberg'schen Armenhauses, der Ausbau der Römerstraße, verschiedene Canalbauten und Straßenerweiterungen bilden Marksteine in der Entwicklung unserer Stadt.

Schon im Jahre 1900 wird die elektrische Straßenbahn dem Verkehr übergeben werden. Der Bau einer neuen Volksschule bei St. Jakob sowie der längst ersehnte Bau der sogenannten Fleischerbrücke sollen in nächster Zeit in Angriff genommen werden. Eine neue Zeitepoche verlangt eine den Verhältnissen entsprechende Thätigkeit der Gemeindevertretung, und wenn uns von gewisser Seite Schuldenmacherei vorgeworfen wird, so zeigt dies eben nur, daß solche Leute von fruchtbringenden Investitionen keine Ahnung haben. Unser Budget hat nun eine festere Form angenommen, was wohl als Beweis angesehen werden darf, daß sich unsere Verhältnisse consolidiert haben. Auch im Jahre 1899 war der städtische Haushalt ein zufriedenstellender.

Die Stadtkasse weist am letzten Tage des Jahres beim Gemeindefonde einen Ueberschuß von 5149 fl. aus, wobei bemerkt wird, daß an diesem Tage für unverwendete Credite der Betrag von 54.055 fl. in der städtischen Sparcasse angelegt wurde und daß der städtische Haushalt daher eigentlich einen Ueberschuß von 59.204 fl. anweist. Der Bürgermeister sprach zum Schluß den Wunsch aus, daß die Thätigkeit der Gemeindevertretung auch im Jahre 1900 eine erfolgreiche sein möge im Interesse der Bevölkerung dieser Stadt, welcher er ebenso wie dem Gemeinderathe ein glückliches neues Jahr wünscht.

Vizebürgermeister Dr. Ritter von Bleiweis wies auf die umsichtige Thätigkeit des Bürgermeisters und den lobenswerten Eifer der städtischen Beamtschaft hin und wünscht beiden ein glückliches Neujahr.

Sodann wird die Sitzung um 7 Uhr abends geschlossen.

(Sanctionierte Landesgesetze.) Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 4. December v. J. dem vom Landtage des Herzogthums Krain beschlossenen Gesetzentwurf, betreffend die Einreihung der aufzulassenden 111 Meter langen Strecke der Agramer Reichsstraße in Randia bei Rudolfswert in die Kategorie der Landesstraßen, ferner mit Allerhöchster Entschliebung vom 10. December v. J. dem vom Landtage des Herzogthums Krain beschlossenen Gesetzentwurf, wodurch das Gesetz vom 24. Juni 1889, L. G. Bl. Nr. 16, aufgehoben und die §§ 1, 3, 6 und 9 des Gesetzes vom 17. April 1884, L. G. Bl. Nr. 9, betreffend die Einführung von Jagdkarten im Herzogthume Krain, abgeändert werden, die Allerhöchste Sanction allergnädigst zu erteilen geruht.

(Militärisches.) Ernannt wurden: zum Assistenzarztstellvertreter i. d. R. der Reserveinfanterie Dr. Constantin R. v. Foedransperg des Infanterieregimentes Nr. 17 beim Garnisonsspital Nr. 8 in Laibach; zu Militärverpflegsaccessisten i. d. R. der Reserveunterofficier Friedrich Voger (Aufenthaltssort Graz) des Infanterieregimentes Nr. 27 beim Militärverpflegsmagazine in Graz; Franz Mencin (Aufenthaltssort Laibach) des Infanterieregimentes Nr. 27 beim Militärverpflegsmagazine in Graz; der Reserveinfanterist Guido Garzaro (Aufenthaltssort Eriß) des Infanterieregimentes Nr. 17 beim Militärverpflegsmagazine in Jara. Transferriert wurde der Hauptmann-Rechnungsführer erster Classe Arnold Hüttig vom Fusarenregiment Nr. 4 zum Garnisonsspital Nr. 8 in Laibach. In das Verhältnis «der Evidenz» wird überfetzt im Einvernehmen mit dem Ministerium für Landesverteidigung der Rittmeister zweiter

Classe Edmund Freiherr v. Enobloch des Dragonerregimentes Nr. 5. Mit Wartegebühr wurde beurlaubt der Hauptmann-Rechnungsführer erster Classe Johann Balub des Garnisonsspitals Nr. 8 in Laibach auf sechs Monate nach Laibach.

(Personalnachricht.) Der Districts- und Tabakfabrikarzt Dr. Peter Rosenina wurde zum Cassenarzte der Bezirkskrankencasse in St. Veit ob Laibach an Stelle des bisherigen Cassenarztes Dr. Ludwig Jenko ernannt.

(Entscheidung in Krankencassachen.) Der Verwaltungsgerichtshof hat über eine einschlägige Beschwerde entschieden, daß zur Beurtheilung der ex lege eintretenden Mitgliedschaft eines gewerblichen Gehilfen zu einer Bezirkskrankencasse zunächst die Feststellung des Bestandes oder Nichtbestandes einer genossenschaftlichen Gehilfen-Krankencasse sowie der genossenschaftlichen Mitgliedschaft des Arbeitsgebers wesentlich erforderlich ist.

(Beim k. k. Verwaltungsgerichtshof.) werden öffentliche mündliche Verhandlungen stattfinden: am 3. d. M. um 12¹/₄ Uhr nachmittags die Stadtgemeinde Krainburg wider das k. k. Ministerium des Innern wegen einer Virilstimm-Berechtigung für den Gemeinde-Ausschuß; am 12. d. M. um 11¹/₂ Uhr vormittags Peter Jallitsch in Gutterhäuser bei Gottschee wider den krainischen Landesausschuß und die Stadtgemeinde Gottschee wegen einer Bierauslage und eines Verzehrungssteuer-Zuschlages.

(Vorspannpreis.) Für das Jahr 1900 wurde für das Kronland Krain der Gesamtvergütungspreis für ein Vorspannpferd und ein Kilometer mit 20 Hellern festgesetzt.

(Aus dem Vereinsleben.) Wie uns mitgetheilt wird, hat die k. k. Landesregierung die in Bezug der Gründung einer Unterstüßungscasse geänderten Statuten der freiwilligen Feuerwehr in Brunnendorf, Bezirk Laibach, genehmigt.

(Aus der Laibacher Diocese.) Neu angestellt wurden die Herren: Jakob Kleinbienst, Seminargeistlicher, als Kaplan in Obergurk, Franz Erzar, als zweiter Kaplan in St. Barthlmä, Anton Borec, Seminargeistlicher, als Kaplan in Jara bei Kostel, Josef Bravec, Seminargeistlicher, als Kaplan in Raffensuß.

Zur Erlangung der Befähigung als Professoren an den künftigen bischöflichen Anstalten giengen folgende Herren an die Wiener Universität: Lukas Arch, Kaplan in Laufen, Johann Snidovec, Kaplan in Wippach, Johann Rnific, Kaplan in Birkniz, Anton Koritnik, Kaplan in Billischgraz, Anton Ratajec, Kaplan in St. Barthlmä, und an die Grazer Universität Anton Jarc, Kaplan in St. Barthlmä. — In den bleibenden Ruhestand trat Herr Simon Jan, Pfarrer in Feil. Dreifaltigkeit ob Birkniz; derselbe übersiedelte nach Grassje bei Krainburg; der pensionierte Geistliche der Erißer Diocese Herr Josef Alič übersiedelte nach Jbria; Herr Josef Brus, Kaplan in Mariasfeld, wurde krankheitshalber pensioniert.

(Neue Kirchenglocken.) In der Glöckgerei von A. Samassa nahm am 29. v. M. der hochwürdige Herr Fürstbischof Dr. Jeglic die Einweihung von fünf neuen Kirchenglocken vor. Von denselben sind drei für Kranten, zwei für Slavonien bestimmt.

(Sylvesterfeier im «Marodni dom».) Die seitens des Laibacher Solovereines wie alljährlich veranstaltete Sylvesterfeier fand auch vorgestern, und zwar im dichtbesetzten Saale des «Marodni dom» statt. Das Programm bot ein buntes Gemisch von Gesang, Musik und komischen Vorträgen und widelte sich flott und ohne Pausen ab. Der slovenische kaufmännische Gesangsverein trug einige mit vielem Beifall aufgenommene Chöre vor, unter denen insbesondere die Fleisman-Opavac'sche Composition «Luna sije» mit dem Solopart des Herrn Kollis stürmische Anerkennung fand und wiederholt werden mußte. Eine Abtheilung der Militärmusik leistete Vortreffliches in der Execution von Musikstücken verschiedenen Charakters und sparte auch nicht mit Zugaben. Ein komischer Auftritt der Herren Jne mann und Souja, Naturerscheinungen darstellend, sowie der folgende Auftritt derselben Darsteller («Moderner Automat») mit witzigen Couplets waren von zündender Wirkung. Große Heiterkeit erregten auch die «Murithaten» mit bildlichen Darstellungen, welche Herr Kollis in Bänkelsängermanier vortrugs. Um Mitternacht wurde ein allegorisches Tableau, den Einzug des Jahres 1900 veranschaulichend, dargestellt und fand seines gelungenen Arrangements und der farbenprächtigen Costüme halber allgemeine Anerkennung. Nach einer mit vielem Beifall aufgenommenen Neujahrsrede des Herrn Dr. Kusar wurde ein Tanzkränzchen arrangiert, das seinen Abschluß erst in vorgerückter Morgenstunde fand.

(Todesfall.) Am 30. v. M. ist in Rudolfswert der Professor i. R. Herr Josef Bittel, Vater des Advocaten Dr. Vladimir Bittel, um 4 Uhr früh plötzlich gestorben. Derselbe stand im 68. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis fand am 31. v. M. statt.

(Hyemen.) In Leadville (Nordamerika) fand am 19. November v. J. die Vermählung des Fräuleins Leopoldine Kovacic, Tochter des verstorbenen k. k. Haupt-

steueramts-Controllors Kovacic in Rudolfswert, mit Herrn Franz Stelbacher statt. Herr Stelbacher, ein gebürtiger Tiroler, ist ein steinreicher Minenunternehmer; die Braut war bis vor kurzem Lehrerin in Leadville.

(Handels- und Gewerbekammer.) Mit dem Gesetze vom 27. December 1899 wurde die Functionsdauer jener wirklichen Mitglieder der Kammer, welche nach § 6 des Gesetzes vom 28. Juni 1868 am 31sten December 1899 aus der Kammer auszutreten haben, bis längstens Ende des Jahres 1900 verlängert.

(Von der Erdbebenwarte an der k. k. Staats-Oberrealschule in Laibach.) Vorgestern gegen Mittag verzeichneten das große Horizontalpendel und der Mikroseismograph die Ausläufer eines stärkeren auswärtigen Bebens. Die Hauptauschläge betrugen über 6 mm, die Bewegung dauerte über dreiviertel Stunden an; die Richtung derselben war vorherrschend von Osten gegen Westen.

(Vom Notariatsdienste.) Der Leiter des Justizministeriums hat den Notar Maximilian Rosér in Pettau nach Raffensuß versetzt.

(Erhängt.) Am 31. v. M. erhängte sich in seiner Wohnung, Biegelstraße Nr. 12, der 52 Jahre alte Besitzer Franz Kerze. Derselbe war geistesgestört und wollte sich im Laufe des Tages schon mit einem Küchenmesser den Hals durchschneiden, woran er jedoch verhindert wurde. Als sich seine Frau vom Hause entfernte, um die Abgabe ihres Mannes in das Irrenhaus zu erwirken, benützte dieser die Gelegenheit und erhängte sich mit seinem Leibriemen, den er am Ofenkreuz befestigt hatte.

(Tod durch Errieren.) Der zur Gemeinde Schweinberg zuständige Schneidergehilfe Paul Jagar begab sich am 24. v. M. über Gottschee und Altenmarkt zum Besuche seiner in der vorgenannten Gemeinde ansässigen Eltern. Derselbe verließ Altenmarkt gegen 5 Uhr nachmittags und wurde tags darauf in der Nähe der Ortschaft Hrib bei Schweinberg im Schnee noch lebend aufgefunden. Paul Jagar wurde von mehreren Jnsassen aus Altenmarkt unter Assistenz einer Gendarmerie-Patrouille in die zehn Minuten entfernte Ortschaft Hrib gebracht, woselbst er trotz der Rettungsversuche nach wenigen Stunden verschied.

Theater, Kunst und Literatur.

(Deutsche Bühne.) Der Sylvesterstimmung Rechnung tragend, wurde wieder einmal die antiquierte Posse «Robert und Bertram» aus ihrer wohlverdienten Ruhe dem staubigen Archive entrisen und prangte demnach als letzte deutsche Vorstellung in Laibach im vorigen Jahrhundert auf den Ankündzetteln. Mit dem kritischen Nichtschwerte solchen Stücken und ihrer Auführung zu Leibe zu gehen, wäre wohl müßig; der zahlreichen jungen Welt, welche derselben bewohnte, schien übrigens das vorgefetzte dramatische Gerich sehr gut zu munden, denn sie lachte viel und aus vollem Herzen, und das war an der Vorstellung das allerbeste. Die beiden Bagabunden wurden durch die Herren Kollét und Swoboda mit dem nöthigen Ull herausgearbeitet. Fräulein Perlinger war als Commerzienrathin von hinreißend komischer Wirkung. Die Palme des Abends gebürt jedoch der waderen Souffleuse, welcher die Hauptaufgabe zufiel, die sie auch in lauteater Weise löste. Das Theater war in den oberen Rängen und im Stehparterre sehr gut besucht, die Sitzplätze im Parterre waren jedoch spärlich besetzt.

(Benefiz.) Morgen wird zum Vortheile der verdienstvollen Schauspielerinnen Fräulein Ely Kamberg Wilbrandts Tragödie «Arria und Messalina» aufgeführt werden. Die wirkungsvolle Dichtung wurde schon mehrere Jahre nicht gegeben und dürfte daher, gut vorbereitet, großer Antheilnahme begegnen. Fräulein Kamberg ist eine vielbeschäftigte, vortreffliche Darstellerin, die vollen Anspruch auf die Anerkennung des Publicums erheben kann.

(Der Componist Karl Millöder) ist am 31. December v. J. in Baden bei Wien gestorben.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Wien, 1. Jänner. Mittags empfing Seine Majestät der Kaiser die in Wien weilenden Erzherzoge und Erzherzoginnen zur Entgegennahme der Neujahrswünsche. Nachmittags fand beim Kaiser ein Familienbinner statt, woran die Erzherzoge und Erzherzoginnen theilnahmen. Der Kaiser begibt sich morgen nachmittags zur Jagd nach Radmer und kehrt am 5. d. M. wieder zurück. Der bairische Prinz Leopold begibt sich direct von München als Jagdgast nach Radmer.

Berlin, 1. Jänner. (Orig.-Tel.) Wie der «Reichsanzeiger» meldet, erhob der Kaiser den Botschafter am Wiener Hofe Grafen Philipp Eulenburg in den Fürstenstand mit dem Prädicat «Erlaucht».

Belgrad, 1. Jänner. (Orig.-Tel.) König Alexander traf heute abends hier ein. In hiesigen Regierungskreisen herrscht lebhafteste Befriedigung über den herzlichen Empfang des Königs am Wiener Hofe, unter Betonung der großen wirtschaftlichen Interessen zwischen Serbien und Oesterreich.

Seeshöhe 306·2 m. Mittl. Luftdruck 736·0 mm.

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag, Sonntag und Montag 6.4° , 7.8° und 8.2° , Normale: -2.6° , -2.6° und -2.7° .

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

in allen Farben ist das vorteilhafteste und vorzüglichste Präparat zum Vergolden oder Bronzieren aller erdlichen Gegenstände; höchster Glanz und Dauerhaftigkeit; auch Bronze in Pulver; zu haben bei **Brüder Eberl, Laibach, Franciscauerstraße**. Nach auswärts mit Nachnahme. (869) 11—10

(3965) 18

Bei dem gefertigten Amte wird ein in den **Catastral-Evidenzhaltungs-Arbeiten vollkommen bewand-**
erter und vollkommen ziffertichtiger Diurnist, mit
schöner Handschrift, gegen ein Taggeld von 1 fl. bis zu
fl. 1-20, je nach dessen Befähigung, **sofort auf-**
genommen. (5067) 3—1

Die Bewerber haben ihre ungestempelten, mit den Zeugnissen belegten Eingaben **längstens bis zum 8. Jänner 1900** an den Unterzeichneten einzusenden.

Radmannsdorf am 29. December 1899.

Der k. k. Evidenzhaltungs-Geometer I. Cl.:

Ing. Heinrich J. Hohn.

Nach dem officiellen Courablatt.

Staats-Anleihen.		Gold	Barre	Dom. Staat zur Zahlung abernommene Eisen.-Prior.- Obligationen.		Gold	Barre	Pfundbriefe (für 100 fl.).		Gold	Barre	Actien von Transport- Unternehmungen (per Stück).		Gold	Barre	Trilateral Kohlenw.-Ges. 70 fl. Böhm. Kohlenw.-Ges. 100 fl. Böhm. Eisenbahn, 100 fl. Wienerberger Eisenbahn-Actien-Ges. 80 fl.					
5% Einheitliche Rente in Noten verz. Mai-November		98 40	98 60	Elisabethbahn 600 u. 3000 fl. 4 1/2 ab 10% d. St.		94 90	95 20	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4% bto. Präm.-Schuld. 8% 11. Em. bto. 3% 11. Em.		96 00	97 00	Kulfs-Tept. Eisenb. 300 fl. Böhm. Eisenbahn 150 fl.		818 43	820 00	29 40	29 50				
in Noten verz. Februar-August Silber verz. Jänner-Juli		98 30	98 50	Elisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%		99 40	99 90	Österr. Landes-Exp. Anst. 4% Öst.-ung. Bank verl. 4% bto. 50jähr. 4% Sparcasse, 1. St., 80 J. 5 1/2% vl.		98 00	99 00	Böhm. Eisenb. 500 fl. GDR. bto. (lit. B) 200 fl.		154 00	155 00	190 50	192 80				
April-October		98 25	98 45	Prinz-Friedr.-B., Em. 1884, 4% Bayer. Karl-Ludwig-Bahn, diverse Stücke 4% Borarlberger Bahn, Em. 1884, 4% (div. St.) S., f. 100 fl. R.		98 80	99 30			98 75	99 75	Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Österr., 500 fl. GDR.		310 00	312 00	271 00	273 00				
1854er 4% Staatsloose 250 fl.		98 25	98 45			99 10	99 40			98 75	99 75	Dux-Bohdenbacher E. S. 200 fl. S. Ferdinands-Nordb. 1000 fl. GDR. Donau-Dampfschiff. 100 fl. GDR.		801 00	808 00	101 00	103 00				
1860er 5% „ ganze 500 fl.		134 50	137 00			97 25	97 75	Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.).		99 15	100 15	Wiener Eisenb. 150 fl. S. Österr. Eisenb. 200 fl. S. bto. (lit. B) 200 fl. S.		113 00	114 00	223 50	226 50				
1860er 5% „ Rünfel 100 fl.		156 25	157 25	ung. Goldrente 4% per Cassa bto. bto. per Ultimo		96 55	97 00	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886 Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		96 00	99 30	Dux-Bohdenbacher E. S. 200 fl. S. Ferdinands-Nordb. 1000 fl. GDR. Donau-Dampfschiff. 100 fl. GDR.		128 00	129 00						
1864er Staatsloose „ 100 fl.		200 00	201 00	4% bto. bto. per Ultimo		98 50	99 00	Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		106 75	107 25	Wiener Eisenb. 150 fl. S. Österr. Eisenb. 200 fl. S. bto. (lit. B) 200 fl. S.		139 50	140 00	128 50	129 50				
bto. „ 100 fl.		192 50	200 30	bto. St. E. H. Gold 100 fl., 4 1/2% bto. St. Silber 100 fl., 4 1/2% bto. Staats-Oblig. (ung. Öst.) b. J. 1876, 5% bto. 4 1/2% Schatzanleihe-Obli. bto. Präm.-Anl. à 100 fl. d. St. bto. „ 50 fl. d. St. Lohn-Reg.-Loose 4% 100 fl.		98 80	99 10	Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		86 50	87 00	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886 Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		96 00	99 30	Donau-Dampfschiff. 100 fl. GDR. Wiener Eisenb. 150 fl. S. Österr. Eisenb. 200 fl. S. bto. (lit. B) 200 fl. S.		140 00	141 00	129 00	130 00
5% Dom.-Handbr. à 120 fl.		102 50	—	bto. 4 1/2% Schatzanleihe-Obli. bto. Präm.-Anl. à 100 fl. d. St. bto. „ 50 fl. d. St. Lohn-Reg.-Loose 4% 100 fl.		98 80	99 10	Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		106 75	107 25	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886 Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		128 00	129 00	129 50	130 50				
				bto. 4 1/2% Schatzanleihe-Obli. bto. Präm.-Anl. à 100 fl. d. St. bto. „ 50 fl. d. St. Lohn-Reg.-Loose 4% 100 fl.		98 80	99 10	Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		106 75	107 25	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886 Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		128 00	129 00	129 50	130 50				
				bto. 4 1/2% Schatzanleihe-Obli. bto. Präm.-Anl. à 100 fl. d. St. bto. „ 50 fl. d. St. Lohn-Reg.-Loose 4% 100 fl.		98 80	99 10	Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		106 75	107 25	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886 Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		128 00	129 00	129 50	130 50				
				bto. 4 1/2% Schatzanleihe-Obli. bto. Präm.-Anl. à 100 fl. d. St. bto. „ 50 fl. d. St. Lohn-Reg.-Loose 4% 100 fl.		98 80	99 10	Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		106 75	107 25	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886 Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		128 00	129 00	129 50	130 50				
				bto. 4 1/2% Schatzanleihe-Obli. bto. Präm.-Anl. à 100 fl. d. St. bto. „ 50 fl. d. St. Lohn-Reg.-Loose 4% 100 fl.		98 80	99 10	Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		106 75	107 25	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886 Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		128 00	129 00	129 50	130 50				
				bto. 4 1/2% Schatzanleihe-Obli. bto. Präm.-Anl. à 100 fl. d. St. bto. „ 50 fl. d. St. Lohn-Reg.-Loose 4% 100 fl.		98 80	99 10	Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		106 75	107 25	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886 Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		128 00	129 00	129 50	130 50				
				bto. 4 1/2% Schatzanleihe-Obli. bto. Präm.-Anl. à 100 fl. d. St. bto. „ 50 fl. d. St. Lohn-Reg.-Loose 4% 100 fl.		98 80	99 10	Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		106 75	107 25	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886 Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		128 00	129 00	129 50	130 50				
				bto. 4 1/2% Schatzanleihe-Obli. bto. Präm.-Anl. à 100 fl. d. St. bto. „ 50 fl. d. St. Lohn-Reg.-Loose 4% 100 fl.		98 80	99 10	Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		106 75	107 25	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886 Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		128 00	129 00	129 50	130 50				
				bto. 4 1/2% Schatzanleihe-Obli. bto. Präm.-Anl. à 100 fl. d. St. bto. „ 50 fl. d. St. Lohn-Reg.-Loose 4% 100 fl.		98 80	99 10	Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		106 75	107 25	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886 Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		128 00	129 00	129 50	130 50				
				bto. 4 1/2% Schatzanleihe-Obli. bto. Präm.-Anl. à 100 fl. d. St. bto. „ 50 fl. d. St. Lohn-Reg.-Loose 4% 100 fl.		98 80	99 10	Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		106 75	107 25	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886 Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		128 00	129 00	129 50	130 50				
				bto. 4 1/2% Schatzanleihe-Obli. bto. Präm.-Anl. à 100 fl. d. St. bto. „ 50 fl. d. St. Lohn-Reg.-Loose 4% 100 fl.		98 80	99 10	Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		106 75	107 25	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886 Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		128 00	129 00	129 50	130 50				
				bto. 4 1/2% Schatzanleihe-Obli. bto. Präm.-Anl. à 100 fl. d. St. bto. „ 50 fl. d. St. Lohn-Reg.-Loose 4% 100 fl.		98 80	99 10	Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		106 75	107 25	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886 Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		128 00	129 00	129 50	130 50				
				bto. 4 1/2% Schatzanleihe-Obli. bto. Präm.-Anl. à 100 fl. d. St. bto. „ 50 fl. d. St. Lohn-Reg.-Loose 4% 100 fl.		98 80	99 10	Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		106 75	107 25	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886 Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		128 00	129 00	129 50	130 50				
				bto. 4 1/2% Schatzanleihe-Obli. bto. Präm.-Anl. à 100 fl. d. St. bto. „ 50 fl. d. St. Lohn-Reg.-Loose 4% 100 fl.		98 80	99 10	Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		106 75	107 25	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886 Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		128 00	129 00	129 50	130 50				
				bto. 4 1/2% Schatzanleihe-Obli. bto. Präm.-Anl. à 100 fl. d. St. bto. „ 50 fl. d. St. Lohn-Reg.-Loose 4% 100 fl.		98 80	99 10	Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		106 75	107 25	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886 Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		128 00	129 00	129 50	130 50				
				bto. 4 1/2% Schatzanleihe-Obli. bto. Präm.-Anl. à 100 fl. d. St. bto. „ 50 fl. d. St. Lohn-Reg.-Loose 4% 100 fl.		98 80	99 10	Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		106 75	107 25	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886 Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		128 00	129 00	129 50	130 50				
				bto. 4 1/2% Schatzanleihe-Obli. bto. Präm.-Anl. à 100 fl. d. St. bto. „ 50 fl. d. St. Lohn-Reg.-Loose 4% 100 fl.		98 80	99 10	Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		106 75	107 25	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886 Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		128 00	129 00	129 50	130 50				
				bto. 4 1/2% Schatzanleihe-Obli. bto. Präm.-Anl. à 100 fl. d. St. bto. „ 50 fl. d. St. Lohn-Reg.-Loose 4% 100 fl.		98 80	99 10	Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		106 75	107 25	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886 Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		128 00	129 00	129 50	130 50				
				bto. 4 1/2% Schatzanleihe-Obli. bto. Präm.-Anl. à 100 fl. d. St. bto. „ 50 fl. d. St. Lohn-Reg.-Loose 4% 100 fl.		98 80	99 10	Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		106 75	107 25	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886 Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		128 00	129 00	129 50	130 50				
				bto. 4 1/2% Schatzanleihe-Obli. bto. Präm.-Anl. à 100 fl. d. St. bto. „ 50 fl. d. St. Lohn-Reg.-Loose 4% 100 fl.		98 80	99 10	Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		106 75	107 25	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886 Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		128 00	129 00	129 50	130 50				
				bto. 4 1/2% Schatzanleihe-Obli. bto. Präm.-Anl. à 100 fl. d. St. bto. „ 50 fl. d. St. Lohn-Reg.-Loose 4% 100 fl.		98 80	99 10	Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		106 75	107 25	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886 Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		128 00	129 00	129 50	130 50				
				bto. 4 1/2% Schatzanleihe-Obli. bto. Präm.-Anl. à 100 fl. d. St. bto. „ 50 fl. d. St. Lohn-Reg.-Loose 4% 100 fl.		98 80	99 10	Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		106 75	107 25	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886 Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		128 00	129 00	129 50	130 50				
				bto. 4 1/2% Schatzanleihe-Obli. bto. Präm.-Anl. à 100 fl. d. St. bto. „ 50 fl. d. St. Lohn-Reg.-Loose 4% 100 fl.		98 80	99 10	Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		106 75	107 25	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886 Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		128 00	129 00	129 50	130 50				
				bto. 4 1/2% Schatzanleihe-Obli. bto. Präm.-Anl. à 100 fl. d. St. bto. „ 50 fl. d. St. Lohn-Reg.-Loose 4% 100 fl.		98 80	99 10	Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		106 75	107 25	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886 Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		128 00	129 00	129 50	130 50				
				bto. 4 1/2% Schatzanleihe-Obli. bto. Präm.-Anl. à 100 fl. d. St. bto. „ 50 fl. d. St. Lohn-Reg.-Loose 4% 100 fl.		98 80	99 10	Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		106 75	107 25	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886 Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		128 00	129 00	129 50	130 50				
				bto. 4 1/2% Schatzanleihe-Obli. bto. Präm.-Anl. à 100 fl. d. St. bto. „ 50 fl. d. St. Lohn-Reg.-Loose 4% 100 fl.		98 80	99 10	Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		106 75	107 25	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886 Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		128 00	129 00	129 50	130 50				
				bto. 4 1/2% Schatzanleihe-Obli. bto. Präm.-Anl. à 100 fl. d. St. bto. „ 50 fl. d. St. Lohn-Reg.-Loose 4% 100 fl.		98 80	99 10	Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		106 75	107 25	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886 Österr. Nordwestbahn Staatsbahn 8% d. Pres. 500 p. St. Südbahn 3% d. Pres. 500 p. St. bto. 5% d. 200 fl. p. 100 fl.		128 00	129 00	129 50	130 50				
				bto. 4 1/2% Schatzanleihe-Obli.<																	

Ein- und Verkauf
von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Actien,
Leasen etc., Devisen und Valuten.
Los-Versicherung.

J. C. Mayer
Bank- und Wechsel-Geschäft
Latzbach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits)
unter eigenem Verschluss der Partei.
Verzinsung von Bar-Einlagen im Conto-Corrent- und auf Kurz-Zins.

Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Vatten, bezw. Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Schwagers, des Herrn

1. I. Oberpostverwalter in Pension, Ritter des kais.
östr. Franz Josef-Ordens, des ottomanischen
Medschidie-Ordens, Hausbesitzer

Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird Montag, den 1. Jänner 1900, um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause Römerstraße Nr. 2 feierlichst eingeseget und sodann auf dem Friedhofe zu St. Christoph im Familiengrabe zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die heil. Seelenmessen werden
e Maria Verkündigung gelesen
Laibach, 30. December 1899

Anna Bujš geb. Niede, Edle v. Raitenfels, Gattin. — Florio Bujš, Filialdirector der Brazer Actien-Brauerei in Alexandrien, Alexander Bujš, f. l. Forst-Rechnungs-Official in Gmunden, Söhne. — Eugh Bujš geb. Bojvoda, Schwiebertochter. — Alexandra Bujš, Entfeln. — Marie Niede, Edle v. Raitenfels, Stiftdame, Schwägerin.

(Wegen einiger Unrichtigkeiten wiederholt.)

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme
anlässlich des Hinscheidens unseres unvergesslichen,
theuern Vaters, bezw. Vaters, Großvaters, Schwieger-
vaters und Schwagers, des Herrn

f. f. Ober-Postverwalter's i. R. 20

sagen den besten, aufrichtigsten Dank

die trauernd Zurückgebliebenen.

N. B. Die heil. Seelenmessen werden Mittwoch, den 3. d. M., um 10 Uhr vormittags in der Pfarrkirche zu Maria Verkündigung gelesen werden.

Für die herzliche Theilnahme während der Krankheit wie beim Hinscheiden unseres innigstgeliebten Sohnes, Herrn

L. I. Ninkanzwaß-Commissär.

für die ehrende Theilnehmung an dem Leichenbegängnisse des theuren Verbliebenen insbesondere seitens der Herren Beamten der k. k. Finanzdirection, sowie der Herren der k. k. Finanzwache von Krainburg sprechen den herzlichsten Dank aus (5074)

die trauernden Hinterbliebenen.

Laibach, 30. December 1899

geb. Knobloch

sowie die ehrende Begleitung zur Ruhestätte und reichen Kranzspenden bringen die trauernden Verwandten den tiefgefühlten Dank zum Ausdruck.

Laibach, 1. Jänner 1900

Franz Ritter Knobloch v. Südsfeld

f. u. f. Oberst i. R.

Laibach, 2. Jänner 1900.